

John Skoog. VÄRN Baloise Kunst-Preis 2014

mumok Museum moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Ausstellungsdauer
26. Juni bis 27. September 2015

Ausstellungseröffnung
25. Juni 2015, 19 Uhr

Pressefrühstück
24. Juni 2015, 10 Uhr



John Skoog
Reduit (Redoubt), 1014
4k auf HD-Video, 1,67:1, Farbe, Stereo,
14 min
Courtesy of the artist and Pilar Corrias
Gallery, London

Pressekontakt

Karin Bellmann
T +43 1 52500-1400
karin.bellmann@mumok.at

Katja Kulidzhanova
T +43 1 52500-1450
katja.kulidzhanova@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at

In seinen Foto-, Film- und Videoarbeiten verbindet John Skoog (* 1985, Kvidinge, Schweden, lebt in Frankfurt am Main) historische und alltagsgeschichtliche Recherche mit einer poetischen und fiktionalen Atmosphäre, die in der filmischen und literarischen Tradition der skandinavischen Moderne gründet. Auf der Art Basel wurde er für das Video *Reduit (Redoubt)* von 2014 mit dem Baloise Kunst-Preis in Höhe von 30.000 Schweizer Franken ausgezeichnet. Dieses Werk steht im Zentrum seiner Personale in Wien, die drei seiner filmischen Arbeiten unter dem Titel *VÄRN* („Abwehr“) erstmals in Österreich vorstellt. Der Künstler zeigt *Reduit (Redoubt)* eingebettet in eine Rauminstallation auf Ebene –2 des Museums. Im mumok kino laufen parallel dazu die Filme *Sent på Jorden* („Spät auf Erden“, 2011) und *Förår* („Vorfrühling“, 2012). Gemeinsam bilden sie eine Trilogie, die ein von Übergängen und Spannungen bestimmtes Sittenbild gesellschaftlicher Verhältnisse in ländlicher Umgebung zeichnet.

***Reduit (Redoubt)* – die Geschichte einer Verbarrikadierung im Kalten Krieg**

Im Zentrum der Ausstellung steht mit *Reduit (Redoubt)* von 2014 eine filmische Arbeit über das eigenwillige Verhalten eines Einzelnen als Spiegel zeitgeschichtlicher Ereignisse: Verortet in der Weite der südschwedischen Landschaft, kreist der Film um eine Hütte, die ihr bäuerlicher Besitzer Karl-Göran Persson aus Angst vor allfälligen russischen Angriffen im Gefolge des Kalten Krieges mit Sperrmüll in eine Festung und einen Zufluchtsort für sich und seine Nachbarn umbaute. Der Ausstellungstitel *VÄRN* zitiert das von Persson mit derben Pinselzügen außen auf eine der Türen seines Hauses gemalte Wort, das im Ernstfall auch den Nachbarn den Weg ins schützende Innere weisen sollte. Es signalisiert also Schutz und Verteidigung im unmittelbaren Bedrohungsszenario. Zugleich verweist der Titel auch auf die Wahrung persönlicher Integrität und traditioneller Werte. Mitverantwortlich für dieses auf den ersten Blick anachronistische Verhalten Perssons waren staatlich verteilte Broschüren, in denen die schwedische Regierung unter dem Titel *Om kriget kommer* („Wenn der Krieg kommt“) für den Fall einer sowjetischen Invasion über Jahre hinweg Ratschläge an die Bevölkerung ausgab. Während sich die Struktur des Gebäudes aus der Perspektive einer Kamerafahrt über das schrundige Mauerwerk erschließt, hört man im Film Stimmen aus dem Off und erfährt dabei aus den Erzählungen von Nachbarn und Bekannten des Bauern Näheres über dessen Persönlichkeit. Im verwitterten Gemäuer kommen der Schrott und die sich darin manifestierende Angst ihres ehemaligen, 1975 verstorbenen Besitzers wieder zum Vorschein. Wenn die Kamera vom Gebäude weg in die Landschaft schwenkt, lässt sich auch deren Abgeschiedenheit und Weite ermessen. *Reduit (Redoubt)* wird im mumok als Rauminstallation gezeigt. Wiederverwertete und grob belassene Wandelemente sowie eine Bodenmarkierung, die den Grundriss der verfallenen Festung aufgreift, verweisen auf deren fragmentarischen Charakter. Eine Serie von Farbgrafiken, die sich von den Illustrationen der Broschüre *Om kriget kommer* herleitet, spielt auf die historische Verankerung von Perssons persönlicher

Obsession an. Weiters ist in der Ausstellung eine Fotografie des Bauern zu sehen. In unmittelbarer Nähe von *Reduit (Redoubt)* wird auf Wunsch von John Skoog das aus allerlei eingesammelten Überresten bestehende Werk *Pieces* (1989) der amerikanischen Künstlerin Laurie Parsons gezeigt. Es weist in Form des Abfalls und seiner Reinszenierung Parallelen zum Inhalt des Films auf.

Eine Trilogie räumt mit Vorstellungen von Unschuld und Geborgenheit am Land auf
Sent på Jorden und *Förår* greifen als gemeinsames Rahmenthema den Wandel in der Natur und Übergangsszenarien im menschlichen Leben wie das Erwachsenwerden jenseits romantischer Verklärung auf.

In *Sent på Jorden*, dessen Titel sich auf die Lyrik des schwedischen Dichters Gunnar Ekelöf (1907–1968) bezieht, präsentiert Skoog in Form einzelner, thematisch lose verschränkter Szenen eine ländliche Gemeinschaft in herbstlicher Umgebung. Er filmt dazu im unmittelbaren Umfeld seiner Kindheit und Jugend, in Kvidinge, einem kleinen Dorf bei Malmö. Alle Szenen spielen im abendlichen Zwielflicht. Mit der Dämmerung und dem Herbst wählt Skoog Übergangsszenarien, in welche das Erwachsenwerden der Kinder und Jugendlichen auch als soziales Erwachen eingeschrieben erscheint.

Bilden in *Sent på Jorden* die Abendstimmung und der herbstliche Ausklang des Jahres den Hintergrund der einzelnen Szenen, so ist ein vorfrühlingshafter Landschafts- und Lebensraum Grundthema von *Förår*. Das titelgebende schwedische Wort „förår“ ist dem bäuerlichen Vokabular entnommen und meint die Zeit vor dem Beginn der Aussaat und der kommenden Feldarbeiten. Doch vorfrühlingshafte Idylle ist nicht Thema des Films. Über der noch verdorrten und erstarrten Natur hängt bisweilen schwerer Nebel. Im Mittelpunkt des Films steht ein junges rothaariges Mädchen, dem die Kamera auf seinen Streifzügen durch sein Dorf folgt. In Szenen mit seinen FreundInnen kündigen sich immer wieder auch Akte der Aggression und Gewalt an, die bereits im kindlichen Spiel den Ernst des Lebens anzeigen. Beispielhaft steht hierfür die Schlussequenz des Films, in der das Mädchen mit dem noch viel zu schweren Jagdgewehr in seinen Händen, trotzig und verloren zugleich, die Hauptstraße des Dorfes entlanggeht.

Kuratiert von Rainer Fuchs

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main.

Unser besonderer Dank gilt der Baloise Group sowie den Medienpartnern Der Standard, Falter, Wien live und Ö1.

Werke in der Ausstellung

John Skoog

Reduit (Redoubt), 2014

4k auf HD-Video, 1,67:1, Farbe, Stereo, 14 min

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok)

MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Schenkung Baloise Group

John Skoog

Last Day, Every Day, 2014

18 Laserprints, 42 x 29,5 cm

Privatsammlung

John Skoog

Aufnahme von Karl-Göran Persson, 1981 in seinem Haus gefunden, 2013

Gefundene Fotografie

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok)

MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Schenkung des Künstlers

John Skoog

Förår („Vorfrühling“), 2012

4k auf HD-Video, 2,40:1, Farbe, Stereo, 17 min

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok)

MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Schenkung Baloise Group

John Skoog

Sent på Jorden („Spät auf Erden“), 2011

4k auf HD-Video, 2,40:1, Farbe, Stereo, 12 min

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok)

MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Schenkung Baloise Group

Laurie Parsons

Pieces, 1989

Verschiedene Materialien und Gegenstände, Größe variabel

MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

John Skoog – Kurzbiografie

1985 in Kvidinge, Schweden, geboren. Lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Maglaby, Schweden. Von 2007 bis 2012 studierte er an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main, 2010 an der Malmö Art Academy und von 2005 bis 2006 an der Hochschule für Fotografie, Universität Göteborg.

Einzelausstellungen (Auswahl): *VÄRN*, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (2015), Wien; *Shadowland*, Pilar Corrias Gallery, London (2015); *Slow Return*, MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main (2015); *Redoubt*, Towner Contemporary Art Museum, Eastbourne (2014); *land, A Tale of A Tub*, Rotterdam (2014); *Federsee*, Johan Berggren Gallery, Malmö, *Sent på Jorden*, Art Lab Gnesta, Gnesta; *Shadowland*, Lampione, Frankfurt am Main (2013); *Sent på Jorden & Förår*, Pilar Corrias Gallery, London (2012).

Preise (Auswahl): Kurzfilmpreis Startsladden 2015 des Göteborg-Filmfestivals; ar-siva-Preis 2013/2014; 1KM Film Scholarship des Stockholm-Filmfestivals; Malmö-Art-Museum-Kunstpreis 2013.

Der Baloise Kunst-Preis

Seit 1999 verleiht das europaweit tätige Basler Versicherungsunternehmen Baloise Group jedes Jahr den Baloise Kunst-Preis. Die Preise werden im Sektor „Art Statements“ auf der internationalen Kunstmesse Art Basel von einer mit namhaften Fachleuten besetzten Jury vergeben. Der Jury gehörten 2014 an: Susanne Gaensheimer, Direktorin, MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main; Karola Kraus, Direktorin, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok); Dirk Snauwaert, künstlerischer Direktor, WIELS, Contemporary Art Centre, Brüssel; und Martin Schwander, externer Kunstberater der Baloise, Vorsitzender der Jury. Zusätzlich erwirbt die Baloise Arbeiten der PreisträgerInnen und macht diese zwei bedeutenden europäischen Museen zum Geschenk. 2014 hat sich die Jury für John Skoog entschieden, dem das MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, und das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok) 2015 beide eine Einzelausstellung ausrichten.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Vorwort von Susanne Gaensheimer und Karola Kraus sowie Texten von Anne Carson, Rainer Fuchs, Klaus Görner, Andréa Tavie Picard und Amalie Smith.

Fact-Sheet
John Skoog. VÄRN.
Baloise Kunst-Preis 2014

Ausstellungsdauer	26. Juni bis 27. September 2015
Pressekonferenz	24. Juni 2015, 10 Uhr
Eröffnung	25. Juni 2015, 19 Uhr
Ausstellungsort	mumok, MuseumsQuartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien, Ebene –2
Kurator	Rainer Fuchs
Ausstellungsproduktion	Ulrike Todoroff
Katalog	<p><i>John Skoog. VÄRN.</i> Herausgegeben von MMK Museum für moderne Kunst Frankfurt und mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien 2015. Mit einem Vorwort von Susanne Gaensheimer & Karola Kraus. Textbeiträgen von Anne Carson, Rainer Fuchs, Klaus Görner, Andréa Tavie Picard und Amalia Smith. Deutsch, 208 Seiten, zahlreiche Farbbildungen. Ausstattung: Softcover, 21 x 14 cm. Preis: € 24,95 (Museumsausgabe) ISBN 978-3-902947-19-2 (Museumsausgabe), 978-3-903004-27-6 (Verlag für moderne Kunst Nürnberg)</p>
Öffnungszeiten	Montag: 14–19 Uhr Dienstag bis Sonntag: 10–19 Uhr Donnerstag: 10–21 Uhr
Eintritt	Normal € 10,-, Ermäßigt € 8,- bzw. € 7,-
Pressekontakt	<p>Karin Bellmann T +43 1 52500-1400 karin.bellmann@mumok.at</p> <p>Katja Kulidzhanova T +43 1 52500-1450 katja.kulidzhanova@mumok.at press@mumok.at, www.mumok.at/de/presse</p>